Stadtteil Zeitung

Nr. 96 • April 2006 • 10. Jahrgang • Zeitung des Stadtteilzentrum Steglitz e.V. • Hindenburgdamm 28 • 12203 Berlin

Steglitz-Zehlendorf

Friedensfilmpreis 2006

Mit dem Goldenen Bären der diesjährigen Berlinale, dem Friedensfilmpreis der Internationalen Filmfestspiele Berlin und dem Kirchenpreis der Ökumenischen Jury wurde der Film GRBAVICA gleich dreifach ausgezeichnet.

Der sensible und aufwühlende Film der jungen Regisseurin JASMILA ZBANIC aus Bosnien erzählt von einer Frau, die im Bosnienkrieg in einem Lager vergewaltigt wurde und ein Kind bekommt. Die Erinnerungen hinter sich zu lassen und ihrer pubertierenden Tochter ein normales Heranwachsen zu ermöglichen, ist das Ziel der Mutter im vom Krieg gezeichneten Sarajevo. Sie verheimlicht ihrer Tochter, wer ihr Vater ist. Als die Tochter die Frage nach diesem mit immer größerer Wut stellt, muss sich die Mutter der Wahrheit ihrer Kriegserlebnisse stellen und ihre Tochter damit konfrontieren: eine Wahrheit, an der beide nahezu zerbrechen.

Der Film erinnert an die furchtbaren Kriegsjahre im ehemaligen Jugoslawien in den 1990er Jahren. Über 7000 Kriegsverbrecher laufen dort noch heute frei herum, wie die Regisseurin bei der Verleihung des Friedensfilmpreises in der Akademie der Künste betonte.

Dass ein Film sowohl mit dem Goldenen Bären als auch mit dem Friedensfilmpreis und dem ökumenischen Preis ausgezeichnet wurde, zeigt die besondere Qualität des Werkes. Allgemein bekannt ist die Prämierung des Siegerfilmes mit dem Goldenen Bären. Aber was bedeutet eigentlich der „Friedensfilmpreis“ der Internationalen Filmfestspiele Berlin? Dieser wurde 1986, dem „Internationalem Jahr des Friedens“ der UNO, von Berliner Friedensinitiativen gestiftet. Er ist weltweit der einzige Friedensfilmpreis auf einem der großen internationalen Filmfestivals und fühlt sich einer moralischen und gesellschaftlichen Aufgabe verpflichtet.

Zu den Berliner Friedensinitiativen zählt die FRIEDENSINITIATIVE ZEHLENDORF e.V. (FIZ). Bei deren Mitglied MARIANNE WÜNDRICH-BROSIEN laufen alle Fäden zusammen, die notwendig sind, damit bei jeder neuen Berlinale die Jury rechtzeitig bereit steht. Diese Jury – in der jedes Mal auch Filmprofis sitzen – muss nun den Film herausfinden, der eine weitere Friedensbotschaft von Berlin in die Welt hinausträgt.

Peter Dörrie

Aus dem Inhalt:

Seite 2:	Die Bürgerstiftung, Der Schatz im Sperrmüll
Seite 3:	Das Kulturherz von Steglitz
Seite 8:	Kulturelles aus dem Stadtbezirk, **Neu:** Der Stadtwanderer …
Seite 9:	Barrieren 19, Energiesparpass
Seite 10:	Die BVV

Die Gewinnerin des Friedensfilmpreises 2006 Jasmila Zbanic

Fotos: Peter Dorrie

Liebe Leserinnen und Leser!

10 Jahre **„Stadtteilzeitung“** sind Anlass genug, um Layout und Struktur der Zeitung umzugestalten: Das größere Format und das (Umwelt-)Papier verstärken den Zeitungscharakter! Die „Kinderseite“ wird zur „Kinder- und Jugendseite“ und regelmäßiger Bestandteil unserer **„Stadtteilzeitung“** – Kinder- und Jugendprojekte, Schulklassen, Horte und Kitas haben hier die Möglichkeit, sich darzustellen bzw. die Seite zu gestalten. Anstelle der „Kino-Ecke“ wird es mehr Informationen aus den Stadtteilen, aus den bezirklichen Gremien, der Lokalpolitik und dem Stadtbezirk Steglitz-Zehlendorf insgesamt geben. Im mittleren Teil der Zeitung finden Sie nun neben den vielen interessanten Angeboten des **Stadtteilzentrums Steglitz e.V.** auch Veranstaltungstipps und den „Kulturkalender“ für Steglitz-Zehlendorf. Wir hoffen, dass die Veränderungen der Zeitung im Sinne der Leserschaft sind!

HL

Eine Vision gewinnt Gestalt

Marianne Wündrich-Brosien und die Zehlendorfer Friedensinitiative

Marianne Wündrich-Brosien (Friedensinitiative Zehlendorf) mit dem Modell des Friedensfilmpreises

Wenn Sie die Abkürzung FIZ lesen, wissen Sie sicher nicht, was sich dahinter verbirgt. Es geht um die Friedensinitiative Zehlendorf, eine kleine Gruppe von Menschen, die sich 1982 zusammenschlossen, um aktiv etwas für den Frieden und gegen den damaligen Nachrüstungsbeschluss zu unternehmen. Aktiv bedeutete für sie, ihre Gedanken und Forderungen in Texte zu fassen, diese vervielfältigen und im Bekanntenkreis verteilen. Die FIZ begann also klein wie ein Senfkorn, das aber wuchs und Gestalt gewann dank der unermüdlichen Energie von Marianne Wündrich-Brosien.

Heute ist die FIZ ein eingetragener Verein, der ausschließlich von Spenden lebt und viele Aufgaben wahrnimmt. Er veranstaltet Lesungen und Filmvorführungen mit anschließenden Diskussionen. Etwa 250 organisierte Leih- und Wanderausstellungen behandelten aktuelle Fragen, wie „Plakate gegen Landminen“ oder „Hass vernichtet“ im Rathaus Zehlendorf. Eines der schönsten Ergebnisse der Arbeit der FIZ ist der Friedensfilmpreis, der, 1986 ins Leben gerufen, jetzt einen festen Platz bei den Berliner Filmfestspielen gefunden hat. Der Gedanke, sich für den Frieden einzusetzen, klingt schön, aktiv dafür etwas zu tun erfordert Einsatz auf einem mitunter dornigen Weg. „Hartnäckig an Visionen arbeiten“ so formuliert es Marianne Wündrich-Brosien. „Ich wollte schon immer etwas für die Allgemeinheit tun. Und so lautet die Frage: Sollen wir uns, hier auf den Frieden bezogen, alles gefallen lassen oder etwas tun“. Die FIZ hat mit Erfolg gehandelt und viel für die Allgemeinheit und auch die eigene Persönlichkeitsentwicklung gewonnen. Aktiv werden und sein, die FIZ ist dafür ein sehr gutes Beispiel.

Ingeburg Benthin

Nr. 96 • April 2006 • 10. Jahrgang

Der Schatz im Sperrmüll

Der Kaiser im Koffer

Fotos: Peter Dorrie

Die 1970er Jahre waren goldene Zeiten für Sammler, Trödler und Schatzjäger. Da wurden die Westberliner Dachböden und Keller entrümpelt und alles, was nicht mehr gebraucht wurde, als Sperrmüll auf den Gehweg an die Straße gestellt. Wahre Schätze aller Art waren da zu finden. Einer der Schatzjäger war Lutz Dittmann (62), der damals am Mexikoplatz wohnte und für den die Zehlendorfer Sperrmüllhalden wahre Fundgruben waren.

Auf einer seiner Schatzsuchen entdeckte er in einer Nebenstraße am Schlachtensee einen Pepitakoffer im Sperrmüll, auf dem ein Zettel klebte: „Nach meinem Tod sofort zu entfernen“. Ohne einen Blick hineinzuwerfen, nahm er ihn mit. Und der Koffer hatte es buchstäblich in sich, wie er daheim beim Öffnen feststellte: Da blickte ihn der letzte deutsche Kaiser auf zahlreichen Postkarten, die sogar mit seiner Original-Unterschrift versehen waren, an. Rund 100 Fotos Wilhelms II. und seiner Familie im holländischen Exil in Doorn, wo er nach dem ersten Weltkrieg bis zu seinem Tod 1941 lebte, sowie 30 weitere Original-Dokumente wie Konfirmations-, Geburts- und Heiratsurkunden zählte Dittmann. Da er nicht wusste, an wen er sich mit seinem „kleinen Schatz“, wie er seinen Fund nennt, hätte wenden können, deponierte er den Koffer mit Inhalt in seinem Hermsdorfer Keller, wohin er zwischenzeitlich verzogen war. Der Keller war zum Glück wohltemperiert und trocken, bot so also gute klimatische Voraussetzungen zum Erhalt des Kofferinhalts.

Und mit der Zeit geriet der Koffer in Vergessenheit, bis Lutz Dittmann kürzlich die Ausstellung „Die Kaiser und die Macht der Medien“ im Schloss Charlottenburg besuchte. Im Raum mit den Kaiserfotos fielen ihm die Fundstücke wieder ein. Er nahm umgehend Kontakt mit der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg (SPSG) auf und schenkte ihr seinen „kleinen Schatz“. Für dessen Archivar Jörg Kirschstein, der nun die Bilder und Dokumente auswertet und archiviert, stellen die Bilder wertvolle und zum Teil seltene Zeitdokumente dar. Die Nationalsozialisten verboten nämlich Ende der 30er Jahre das Produzieren und Verkaufen von Fürstenbildern, weiß Jörg Kirschstein zu berichten. Sogar Aufnahmen von der Beisetzung Wilhelm II. im Juni 1941 sind unter den Fundstücken. Diese sind einmalig. Sie wurden von ehemaligen Hoffotografen aufgenommen, die sich über das Fotografierverbot der Nationalsozialisten hinwegsetzten.
Koffereigentümerin war vermutlich Frau Anni Brandt, einer Vertrauten der Kaiserfamilie. Sie kümmerte sich zeitweilig um die Finanzen von Wilhelms zweiter Frau Hermine.

Lutz Dittmann und sein Koffer

Mit seinem Fund im Zehlendorfer Sperrmüll hat Lutz Dittmann wertvolle Zeitdokumente vor der Vernichtung gerettet. Ob er als Dank für seine Schenkung lebenslang freien Eintritt in den Schlössern der Stiftung bekommt – darüber stehe man noch in Verhandlung, sagte der ehrliche Finder, und:
„Hier weiß ich, dass der Fund der Nachwelt erhalten bleibt“.

Die Ausstellung „Die Kaiser und die Macht der Medien“ ist noch bis zum 17. April 2006 im Schloss Charlottenburg zu sehen.

Peter Dörrie

Die Bürgerstiftung Steglitz-Zehlendorf

Die Bürgerstiftung Steglitz-Zehlendorf entstand auf Anregung des Senats im Jahr 2003 aus dem Sozialpädagogischen Institut (SPI). Das Stiftungsvermögen beträgt zwischen 50.000 und 100.000 €. Die Finanzierung erfolgt durch die Zinsen des nicht angreifbaren Stiftungsvermögens. Durch Zuwendungen können Bürger entweder Spender (unter 500,- €) oder Stifter (ab 500,- €) werden. Spenden und Zustiftungen können steuerlich abgesetzt werden.

Das Ziel der Stiftung ist eine sozial-kulturelle Zusammenarbeit für einen „lebenswerten Berliner Süden“.

Themen und Aktivitäten der Bürgerstiftung sind z.B.:
- Zusammenarbeit von Jung und Alt (z.B. Jugendarbeitslosigkeit, Vermittlung niederschwelliger Jobs für Jugendliche, Mobilitätshilfen)
- Sauberkeit im Bezirk (z.B. Hundeboxen, Graffiti-Entfernung)
- Kiezbezogene Veranstaltungen (Lesungen, Benefiz-Konzerte, Stand auf der Steglitzer Woche mit Fahrradrennen und -versteigerung)

Die Anlaufstelle der Bürgerstiftung befindet sich im „Bürgercafé“ in der Martin-Buber-Straße 1, dort erhält man auch Veröffentlichungen.

Gesucht werden – wie immer – ehrenamtliche Mitarbeiter!

Nächste Veranstaltung für Interessierte: 3. Mai 2006, 18.00 Uhr: Jour fixe, Bürgercafé, Martin-Buber-Str.1, 14163 Berlin

Weitere Informationen über: Peter Marc Dufour-Feronce, Tel.: 030–80 58 47 51

Helga Kohlmetz

Wir hören Ihnen zu!
Sozialstation Zehlendorf
Mühlenstr. 8, 14167 Berlin
Telefon 84 59 27 37
- Häusliche Krankenpflege
- Beratungsbesuche (§37 SGB XI)
- Beratung zu Sozialleistungen
- Häusliche Pflegehilfe
- ergänzende Dienste
- Mobilitätsdienste
- Haushaltshilfe
- Soziale Betreuung und **rheumatologische Behandlungspflege**

Arbeiterwohlfahrt
Kreisverband Südwest e.V.
Regionalbüro Steglitz
Osdorfer Str. 121,
12207 Berlin
Telefon 71 38 70 90
AWO

Sonderaktion
first- und secondhand
ein Verkauf von Mode
aus 6 Jahrzehnten bis Größe 40
zu kleinen Preisen

Sonntag: 23. April 2006
und 21. Mai 2006
von 11.00–16.00 Uhr

Der Erlös kommt dem Projekt „Betreutes Wohnen“ zugute.
Bei Kaffee und Kuchen können Sie nach dem Kauf entspannen.
Verkehrsverbindung:
S-Bahn 26, S-Bahnhof Osdorfer Str.
Bus 186 und 112 bis Osdorfer Str.

Die Schwartzsche Villa
– Das kulturelle Herz von Steglitz

Jeder hat sie schon mal gesehen, die große gelbe Villa in der Grunewaldstraße. Im Sommer wird das zum Garten herausgehende Terassencafé der Villa zum entspannten Treffpunkt vieler Steglitzer, die dort bei einem Eiskaffee die Sonne genießen. Im Winter sind die Villenfenster meist hell erleuchtet und aus ihrem Inneren dringt Musik und Gelächter. Die Schwartzsche Villa, die heute das Kulturamt Steglitz beherbergt, hat in ihrer über hundertjährigen Existenz schon einiges gesehen und erlebt und zeugt von längst vergangenen Steglitzer Tagen.

Ihren Namen verdankt die Villa dem Bankier Carl Schwartz, der 1895 den Architekten Christian Heidecke mit dem Bau der Villa beauftragte. 1898 wurde das Haus zu Ehren der Taufe seines ersten Enkels Wolfgang schließlich eingeweiht und diente der Familie fortan als Sommersitz, wo sie viele sonnige Stunden in dem parkähnlichen Garten verbrachten. Als Carl Schwartz 1915 verstarb, bezogen seine Töchter das Haus.
Im Erdgeschoss wohnte Gabriele Schwartz mit ihrer Haushälterin, das Obergeschoß vereinnahmten Charlotte und ihr Ehemann Stephan Wiesand. Gabriele kam jedoch bei einem Bombenangriff ums Leben, und als dann auch noch ihre Haushälterin verstarb, stand die Villa schließlich völlig leer.

Schwartzsche Villa 1872

Nach Kriegsende diente der erste Stock der Villa kurzfristig einem Waisenhaus als Unterschlupf, erwies sich jedoch aufgrund der unruhigen Verkehrslage als ungeeignet. Schließlich richtete die „Schlosspark-Gesellschaft“ dort ein Lager der Firma Butter-Beck ein. Erst 1961 kaufte das Land Berlin der Erbengemeinschaft die Villa ab und schmiedete unzählige Pläne für die Verwendung des Gebäudes. Von einer Erweiterung des Rathauses über die Gründung einer Volkshochschule bis hin zum Bau eines Schwimmbads war die Rede. 1983 wurde die Villa schließlich unter Denkmalschutz gestellt und es wurde der „Trägerverein Kulturhaus Schwartzsche Villa“ gegründet. Nach langem Hin und Her war klar, dass es nur einen würdigen Zweck für diese alte Villa gab: Das neue Kulturzentrum Steglitz.

1991 bewilligte der Senat schließlich die Bausumme von 10 Mio. DM, so dass die Villa genau 97 Jahre nach der Einweihung der Sommerresidenz der Familie Schwartz ihre zweite Grundsteinlegung erlebte. 1995 war es dann endlich so weit: In neuem Gewand öffnete die Schwartzsche Villa als Steglitzer Kulturhaus der Gemeinde seine Türen.

Seit nun fast elf Jahren schlägt in diesem Haus das kulturelle Herz Steglitz und dient vielen Talenten als Plattform, wobei die Seele des Hauses, Kulturprogrammleiterin Doris Fürstenberg, großen Wert auf qualitativ hochwertige Beiträge legt: „Ich guck schon ganz genau, wer hier auftritt, so dass wir wirklich sehr hochwertige Kunstveranstaltungen haben. Und ich habe den großen Ehrgeiz, dass es auch auf diesem Level bleibt“ Da überrascht es einen nicht, dass namenhafte Künstler wie die Autorin Julia Franck, die noch völlig unbekannt 1997auf dem Autorenforum einen ihrer Texte vorlas, oder das Pianistenduo Sonja&Shanti Sungkono ihre Karriere im Kulturhaus Steglitz begonnen haben.

Schwartzsche Villa 1956

Fotos:Archiv des Heimatvereins Steglitz

„Jeden Montag gibt es das Autorenforum. Dort kann jeder hinkommen, der etwas geschrieben hat oder auch nur zuhören möchte. Frei nach dem Motto „Hart aber Fair“ wird dort intensiv über die Vorträge diskutiert und Kritik geübt“, erzählt Doris Fürstenberg mit leuchtenden Augen. Die Schwartzsche Villa ist mittlerweile zu einem begehrten Veranstaltungsort geworden. Über 400 Veranstaltungen finden dort jährlich statt. Sowohl die Hanns-Eisler-Musikhochschule, als auch Mitglieder der Berliner Philharmoniker geben dort Konzerte. Die kleine Bühne im Zimmertheater wird für Lesungen, Theaterstücke und Kindertheater genutzt. Außerdem gibt es eine Galerie mit sechswöchig wechselnden Ausstellungen. Im nicht öffentlichen Teil der Villa gibt es einen Probenraum für szenische Lesungen und Tanzstücke. Im Keller befinden sich ein Fotolabor und eine Druckwerkstatt.

Doris Fürstenberg

Die Schwartzsche Villa ist zu dem Ort geworden, wo heute Steglitz kulturelles Herz schlägt. „Wenn der Herr Schwartz das sehen könnte, würde er von seiner Wolke freundlich auf uns herunterschauen“, sagt Doris Fürstenberg lächelnd.

Info: Schwartzsche Villa, Grunewaldstr.55, Telefon 030–9 02 99–22 12

Katrin Shams-Eddien

Biolüske
Supermarkt | Kochstudio

Kochen in Steglitz

- *Kochkurse für Genießer*
- *Weinabende und Lesungen*
- *Kinder lernen kochen im Kids-Club Programm im Biosupermarkt erhältlich!*

Drakestraße 50
Steglitz - Lichterfelde

Kundenparkplätze im Hof
S-Bahn Lichterfelde-West

Tel. 030-862 009 70

für Sie geöffnet:
Mo - Sa 8 - 20 Uhr

knusprige Backwaren
Mo - Sa ab 7.30 Uhr

www.biolueske.de

FUSSPFLEGE
Termine 796 56 20
12 €
3 punkte shop
Steglitzer Damm 26 • 796 56 20

Nr. 96 • April 2006 • 10. Jahrgang

Warum nicht nach den Sternen greifen?

Um die Schüler optimal zu fördern, nimmt die Grundschule am Insulaner an Wettbewerben und Ausstellungen teil.

Jugend forscht 2006

In den Sommerferien 2005 richteten zwei Lehrerinnen und drei Schulhelfer in der Grundschule am Insulaner einen großartigen NaWi-Raum mit einer beachtlichen Ausstattung und viel Platz ein. Natürlich war auch die Klasse 5b von dem neuen Fach Naturwissenschaften und den neuen Räumlichkeiten begeistert. Ein Projekt musste her!

Es bildeten sich zwei Forschergruppen (Corinna Beck, Vivien Grams, Annika Grob sowie Silje Beckinger, Tim Jeske und Pia Romanowsky), die auf den hellen Fensterbänken sowie im Schrank und parallel dazu im Schulgarten Prunkbohnen züchteten, und zwar zu einer Jahreszeit, in der Gärtner bereits ernten.

Das Wachstum der Pflanzen wurde wissenschaftlich untersucht und beschrieben. Nicht nur die „Forscher“, auch die ganze Klasse 5b zeigte sich hoch motiviert. Dank der guten Pflege und günstiger Wetterbedingungen im Herbst 2005 setzten die Bohnenpflanzen Ende September, Anfang Oktober Blüten an. Mangels schwirrender Insekten kam es jedoch zu keiner Befruchtung und somit keiner Bohnenernte. Die zwei Schülergruppen meldeten sich im November bei **„Jugend forscht“** an und schrieben umfangreiche Arbeiten über die abiotischen Wachstumsfaktoren der Prunkbohne sowie die Abhängigkeit des Pflanzenwachstums von jahreszeitlichen Veränderungen am Beispiel der Prunkbohne, bis die Füller „rauchten“.

Erfolgreich bestritten beide Gruppen den Regionalwettbewerb bei Vattenfall Europe, wurden Sieger und freuen sich nun auf den Landeswettbewerb am 28. und 29. März 2006. Übrigens 2007 wollen wir wieder dabei sein; wir werden dann die Entwicklung unserer Teichfrösche erforschen und darüber schreiben.

Als Preis für die erfolgreichste Grundschule beim Regionalwettbewerb Süd 2006 erhielt die Grundschule am Insulaner eine Klassenkiste mit Experimentiermaterialien zum Thema „Schwimmen und Sinken“ im Wert von 498,- €.

Fotos: GS am Insulaner

Zwei aufregende Tage bei „Jugend forscht“

Am 28. Februar fand im Heizkraftwerk Moabit der Regionalwettbewerb Süd von **„Jugend forscht“** statt. Nach dem Aufbauen von unserem Stand schauten wir, d.h. Vivien, Annika und ich uns erstmal um. Die meisten Teilnehmer waren schon auf der Oberschule. Erleichtert stellten wir fest, dass wir nicht die Allerjüngsten waren. Sogar Erst- und Zweitklässler nahmen teil. Aufregung machte sich breit, als die Juroren kamen, uns begutachteten und uns Fragen stellten. Doch so schlimm war es gar nicht. Wir wussten ja alles.

Am nächsten Tag mussten wir Interviews geben. Es kamen Schulklassen, Leute von der Zeitung und jede Menge andere Besucher. Uns wurden viele Fragen gestellt.

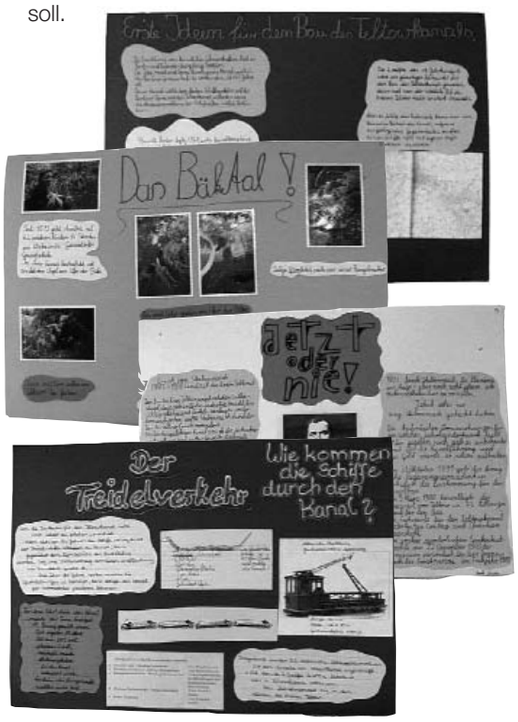
Später kamen unsere Eltern. Um 15.00 Uhr wurden alle in den großen Saal gebeten. Nach Reden von Herrn Böger und anderen Personen ging es mit der Preisverleihung los. Wir konnten uns für den Landeswettbewerb qualifizieren und bekamen viele Preise. Am liebsten würden wir nächstes Jahr wieder am Wettbewerb teilnehmen. Uns hat es viel Spaß bereitet.

Corinna Beck, Klasse 5b

Ausstellung 100 Jahre Teltowkanal

Eigentlich wollten die Schüler der Klasse 5b der Grundschule am Insulaner nur kurz mit ihrer Zeitmaschine zur Eröffnung des Teltowkanals am 2. Juni 1906 fliegen, um Informationen für ihr Projekt „100 Jahre Teltowkanal“ zu sammeln; vielleicht wollten einige auch nur ein wenig mit dem Kaiser Dampfer fahren.

Durch einen Programmierungsfehler der Zeitmaschine landeten die Kinder jedoch auf einem riesigen Gletscher der letzten Eiszeit. So konnten sie beim Rückflug die Entstehung eiszeitlicher Abflussrinnen, die im westlichen und östlichen Teil des Teltowkanals Basis für das Kanalbett sind, die Planung und den Bau dieser bedeutenden Wasserstraße miterleben und es entstand in Kooperation mit der Klasse 6a eine Ausstellung von 22 Plakaten und 4 Landkarten, die auf der 100-Jahr-Feier in Teltow am 2. Juni 2006 gezeigt werden soll.



Erzählwettbewerb beim Tagesspiegel

Auch in diesem Jahr nahm die Klasse 5b an einem Schreibwettbewerb teil. Von über 200 Einsendern wurde Tim Jeske am 12. März 2006 beim Tagesspiegel zum Halbfinale eingeladen. Im Museum Dahlem begeisterte Tim mit seiner freien Erzählung die Zuschauer. Drücken wir die Daumen, dass er erfolgreich das Finale bestreitet!

Pia Romanowsky, Tim Jeske

GRUNDSCHULE AM INSULANER

Hanstedter Weg 11 • 15 12169 Berlin

Neid und Eifersucht

Ein Vortrag von Psychologin Gabriele Maushake im Gutshaus Lichterfelde

Neid und Eifersucht sind wesentliche Bestandteile unserer Gefühlskultur; werden schon in der Bibel thematisiert, haben vielfältige Facetten, sind multikulturell und vielen aus eigener Erfahrung bekannt.

Neid bezeichnet zunächst einmal das Gefühl, was entsteht, wenn ein anderer das hat, was man selbst nicht hat, aber begehrt. Dabei geht es nicht nur um materiellen Besitz, sondern beispielsweise auch um körperliche Vorzüge, Gesundheit, Begabungen, Ansehen, Erfolg oder das Glück des anderen. Neid ist eine interindividuelle Angelegenheit und so stammen die Beneideten meist aus dem persönlichen Umfeld; können Familienmitglieder, Freunde, Nachbarn oder Kollegen sein.

Das persönliche Empfinden hängt nun sehr stark davon ab, wie man sich mit diesen wahrgenommenen Unterschieden auseinandersetzt und auf sie reagiert; denn je mehr man sich mit anderen vergleicht und je weniger man sich mit den eigenen Gegebenheiten zufrieden gibt, umso neidischer wird man. Insofern gibt das Neidgefühl immer auch einen Hinweis auf das eigene Selbstwertgefühl.

Neid und Eifersucht werden im allgemeinen Sprachgebrauch häufig verwechselt. Dabei gibt es hier eine wichtige Abgrenzung. Während man beim Neid etwas begehrt, was man nicht hat, ist es bei der Eifersucht so, dass man etwas besitzt, aber Angst hat, dass es einem weggenommen wird.

Beide Haltungen werden, wenn sie stark ausgeprägt sind, von der Gesellschaft negativ bewertet und subjektiv als äußerst belastend empfunden; von daher werden sie tabuisiert, verdrängt, gern verheimlicht und selten offen gezeigt. Während Neid in der Regel in maskierten Formen auftritt, kann es bei Eifersucht zu Ausbrüchen von Panik, Ärger, Wut, Hass oder Trauer kommen; nicht selten begleitet von Gefühlen der Ohnmacht und Hilflosigkeit, von vegetativen und körperlichen Beschwerden.

Die jeweiligen Formen und Bedingungen von Neid und Eifersucht erläutert Psychologin Gabriele Maushake; sie zeigt vor allem auf, wie man diese Haltungen besser erkennen kann und wie man konstruktiv mit ihnen umgeht; denn letztlich geht es darum, sich auf sich selbst zu konzentrieren, sich seiner eigenen Stärken bewusst zu werden, vermehrt eigene Wege zu gehen und das eigene Selbstwertgefühl aufzubauen.

fro

Psychologin Gabriele Maushake hält ihren Vortrag „Neid und Eifersucht“ im Gutshaus Lichterfelde am 25. April 2006 um 19.30 Uhr. (siehe Seite 7)

Vom Sinn und Unsinn von Erziehungsratgebern

Moritz findet tausend Gründe, warum er jetzt noch nicht die Hausaufgaben machen kann und verbringt so den ganzen Nachmittag. Janine macht manchmal noch ins Bett und der erste Schulausflug mit Übernachtung steht an. Petra braucht Ewigkeiten, um sich morgens anzuziehen, so dass die Mutter zu spät zur Arbeit kommt. Sebastian gehorcht nur, wenn er will und kann bei Tisch nicht stillsitzen.

„Was tun?“ fragen sich die gestressten Eltern. Sie holen Ratschläge von Freunden und Verwandten ein, kaufen sich ein Buch oder schalten die „Supernanny“ ein. Was man dort hört oder liest, klingt logisch und einfach. Wenn man jedoch versucht, die Ratschläge umzusetzen, stellt man oft fest, dass sie in der eigenen Familie weniger hilfreich sind als in den Fallbeispielen im Buch oder im Fernsehen. Warum? Sind die Ratschläge falsch, die Ratgeber inkompetent? Nein, so ist es nicht. Sicher brauchen alle Kinder Grenzen, Nestwärme und Aufmerksamkeit. Aber für jede Familie gibt es ein eigenes Rezept, damit alle ihre Mitglieder zufrieden, erfolgreich und glücklich sind und niemand außer den Beteiligten selbst kann herausfinden, wie viel von jeder „Erziehungszutat“ ihre Familie braucht. Kinder sind verschieden, Eltern sind unterschiedlich, Lebensumstände variieren. Was für die eine Familie gut und richtig ist, kann für eine andere zu einem bestimmten Zeitpunkt völlig nutzlos sein. Daher kann man sich von anderen Personen und aus den Medien allenfalls Anregungen holen, es gibt keine Patentrezepte und keine Erfolgsgarantie. Trotzdem spricht nichts dagegen, sich die Ideen und Erfahrungen anderer anzuhören und auszuprobieren, ob die eine oder andere Lösung des Problems auch bei einem selbst funktioniert. Wenn es hilft, machen Sie mehr davon. Wenn es nicht hilft, versuchen Sie etwas anderes.

Um den „Ideenpool“ von Eltern zu erweitern, gibt es ab April 2006 eine Veranstaltungsreihe im Gutshaus Lichterfelde. Sie soll Eltern von Vorschul- und Schulkindern die Möglichkeit geben, unter fachlicher Anleitung von Nicola Droß (Dipl.-Psych., systemische Familientherapeutin) ihre Erfahrungen zum jeweiligen Thema auszutauschen und so neue Anregungen zu bekommen. **(Daten u. Themen finden Sie auf S. 7 der „Stadtteilzeitung“)**.

N. Droß (Dipl.-Psych.), Lerntherapeutische Praxis Hoferichter

Der Blick in die Sterne

– betrachtet von Astrologin Stefanie Berndt

Der 21. März markiert den Frühlingsanfang. Tag und Nacht sind nun gleich lang und so spricht man bezeichnenderweise auch von der so genannten Tag- und Nachtgleiche. Danach werden die Tage wieder länger und die Natur zeigt erneut ihre gewaltigen Kräfte. Der Anfang des Tierkreises steht nun im Zeichen des Widders und symbolisiert entsprechend Aufbruch und Energie.

Astrologin Stefanie Berndt führt dazu weiter aus: „Ein Neugeborenes muss über ausreichend Energie verfügen, um am Leben zu bleiben; um in der Welt zu bestehen, muss es sich selbst verteidigen und kämpfen können. Von daher sind diejenigen, die im Tierkreiszeichen des Widder geboren sind, mit Kämpfen beschäftigt und laufen – sprichwörtlich gesehen – gerne mit dem Kopf gegen die Wand. Generell muss man ihnen allerdings auch zugute halten, dass sie außerordentlich aktiv und fleißig sein können.

Sinnbildlich verkörpert werden diese Eigenschaften beim Widder durch die zwei beeindruckenden Hörner. Es verwundert auch nicht, dass diesem Tierkreiszeichen der rote Planet Mars zugeordnet wird. Die gleichnamige Gottheit wurde im Altertum als Kriegsgott verehrt und galt als gewalttätiger und prahlerischer Kämpfer."

Denjenigen, die sich weitergehend mit astrologischen Themen beschäftigen möchten, sei der Astrologiekurs für Frauen mit Stefanie Berndt empfohlen. Er findet 14-tägig an jedem Freitag im Gutshaus Lichterfelde, Hindenburgdamm 28, statt. Nähere Informationen erhalten sie unter der folgenden Telfonnummer: 77 20 83 47.

fro

Abschied

Foto:Hobohm

Wie auf „Engelsflügeln schwebend und gleitend“ so verabschiedete sich am 3. Februar 2006 mit 82 Jahren

Frau Erna Hobohm

aus diesem Leben.

Sie führte ein ausgefülltes Leben, war sehr aktiv und hat verschiedene Veranstaltungen unterstützt. Ob Leierkasten spielen in der Weihnachtszeit, Geschichten schreiben oder sich mit anderen Senioren treffen und Pläuschchen halten.
Erna Hobohm war ein gern gesehenes und engagiertes Mitglied des **Stadtteilzentrums Steglitz e.V.**

Sie hat nun ihre letzte Ruhestätte auf dem Friedhof Langestraße gefunden!

Ümran Sekerci

Umzug? Erbschaft? Kein Platz mehr?

Ich kaufe Ihre Bücher!

- hole kostenlos ganze Sammlungen und Bibliotheken ab
- unverbindliche und kostenlose Besichtigung bei Ihnen Zuhause!

030 – 39 83 39 50 oder 0170 – 9 57 64 09
seitenbewegung@web.de

Gilg computer

Individuelle Systeme • LAN
Betreuung • Schulung • IT-Service

Markus Gilg
Microsoft Certified Professional Systems Engineer
info@gilg.de
Borstellstr. 48
12167 Berlin
Mobil: 0177 – 753 20 32
Fon: 030 – 753 20 32
Fax: 030 – 753 20 25

Veranstaltungen

Nr. 96 • April 2006 • 10. Jahrgang

Einrichtungen des Stadtteilzentrum Steglitz e.V.
Gutshaus Lichterfelde
Hindenburgdamm 28, 12203 Berlin
Telefon 84 41 10 40
Nachbarschaftstreff
Lüdeckestraße 3 + 5, 12249 Berlin
Telefon 76 88 58 30
Kinder- und Jugendhaus
Immenweg 10, 12169 Berlin
Telefon 75 65 03 01
Hort „Antares“
Telefon 75 65 03 02
Bunker
Malteserstraße 74-100
12249 Berlin, Telefon 77 20 96 22
Hort L. Bechstein Grundschule
Telefon 76 68 78 25
Schulstation „Schuloase“
L. Bechstein Grundschule
Halbauerweg 25, 12249 Berlin
Telefon 77 20 78 92 o. 76 68 78 29
Schülerclub Memlinge
Memlingstraße 14a, 12203 Berlin,
Telefon 84 31 85 45
Kinder-, Jugend- und Nachbarschaftszentrum Osdorfer Straße
Scheelestraße 145, 12209 Berlin
Telefon 75 51 67 39
„kieztreff“
Celsiusstraße 60, 12207 Berlin
Telefon 39 88 53 66

WO DRÜCKT SIE IHR SCHUH

Familie – Arbeit – Kinder – Wohnung – Schule – Schulden – Ausbildung – Behörden – Geld

Soziale Fragen

Individuelle Gespräche
zu aktuellen sozialen Fragen und Konflikten, Schuldnerberatung,…
Informationen, Wegweiser durch den behördlichen Dschungel, Hilfestellung bei Anträgen und Formularen

Es unterstützt Sie kostenfrei:
Frau Schaub, Dipl.Soz.Päd., Schwerpunkt: Schuldnerberatung und
Frau Unkrodt, Dipl. Soz. Päd., Schwerpunkt: Soziale Angelegenheiten

Jeden **Donnerstag von 18.00–19.00 Uhr Kieztreffpunkt (vorm. Altes Waschhaus), Celsiusstr. 60, Telefon 39 88 53 66**

Kinder + Jugendliche

Holzwerkstatt
Modellbau, Holzarbeiten für Mädchen und Jungen von 8 bis 14 Jahren!
Montags, 15–17 Uhr
Nachbarschaftstreff Lüdeckestraße 5
Franc Pintar
Info/Anmeldung 76 88 58 30

Kinderangebote im Kinder-, Jugend- und Nachbarschaftszentrum Osdorfer Straße, Info/Anmeldung 75 51 67 39:

Lückekinderprojekt
Jeden Mo, Di, Do und Fr, 12.00–16.00 Uhr
Kostenloser Schülerzirkel für Grundschüler. Wir bieten Unterstützung bei den Hausaufgaben, gemeinschaftliches Spielen, einen kleinen Imbiss etc. Anmeldung erforderlich! (Warteliste)

Holzwerkstatt
Für Mädchen und Jungen im Alter von 9–13 Jahren. Holzarbeiten mit Astholz, Sperrholz und Brettern: Herstellen von einfachen Musikinstrumenten, Gebrauchsgegenständen usw. unter fachkundiger Anleitung (ggf. fallen Materialkosten an).
Dienstags und donnerstags,
16.00–18.00 Uhr

Tanz- und Theaterprojekt
Alle Kinder, die Spaß am Schauspielern und Tanz haben, können in unserem neuen Projekt mitmachen. Mit uns könnt ihr in verschiedene Rollen schlüpfen und eure künstlerischen Interessen ausleben.
Dienstags u. Freitags, 14.00–16.30 Uhr
Anmeldung erforderlich!

Frühförderung Englisch im Kindergartenalter
Durch Singen, Spielen und Malen wird die phantastische Welt einer fremden Sprache vermittelt. Unterrichtslänge jeweils 30 min. Basiskurs zunächst ein Jahr, Weiterführung als Aufbaukurs. Die Teilnahme ist jeweils zum Quartalsende kündbar.
Dienstags, 15.30–16.00 Uhr
12,- € pro Kind/Monat.
Anmeldung erforderlich.
Peter Dornbusch, Telefon 77 32 85 55
E-Mail: peterdornbusch@aol.com
oder Service-Büro: 75 51 67 39

Das Berliner Puppentheater führt „Petterson & Findus“ auf
Montag, 10. April
10.00 Uhr für Kleinkinder, Eintritt: 3,- €
15.00 Uhr für Schüler, Eintritt: 4,- €
Angegebene Eintrittspreise nur mit Gutschein, erhältlich in der Einrichtung.

Fahrradwerkstatt für Kinder
Unser Fahrraddoktor ist da! Alle Kinder im Alter von 8 bis 14 Jahren, deren Fahrräder eine Reparatur brauchen, können seine Dienste annehmen. Wir basteln zusammen und machen euer Fahrrad wieder fit.
Montag und Freitag, 14.00–16.30 Uhr

Gesprächskreis für Jungen
Endlich mal was für uns Jungen – Mädchen unerwünscht!
Kommt zu uns, egal was für Fragen ihr habt: Probleme mit euren Eltern, euren Freunden, Fragen zum Erwachsensein. Kommt vorbei, sprecht uns an! Vielleicht seid ihr frisch verliebt und wollt darüber sprechen, hey, auch dafür sind wir da.
Unsere Türen sind immer für euch offen.
Freitags, 15.00–16.30 Uhr

Kiezrallye in den Osterferien
Ihr könnt Detektiv spielen und schauen, was euch in eurem Kiez gefällt oder auch gar nicht passt. Wir sind schon sehr gespannt auf eure Vorschläge.
10.–21. April 2006, täglich 11.00–15.00 Uhr

Hausaufgabenbetreuung
– Jetzt mit vollwertigem Mittagstisch –
Qualifizierte Hausaufgabenhilfe in entspannter Atmosphäre. Unterstützung bei Lernschwierigkeiten, Ansprechpartner bei Problemen, individuelle Betreuung.
Montag bis Freitag, 12.00–16.00 Uhr
Kinder- und Jugendhaus Immenweg
Ab 10 Jahre. Siegfried Gräf
für nähere Informationen Telefon 75 65 03 01
Die Hausaufgabenbetreuung ist kostenlos, Mittagstisch: 1,90 € inkl. Getränk u. Nachtisch. Probeessen möglich. Die Hausaufgabenhilfe ist frei gestaltet. Keine Vorgaben, wie oft man in der Woche kommen muss – Termine in Absprache mit der Kursleitung.

Compass – Der Computerführerschein für Kinder und Jugendliche
Der Compass-PC-Führerschein vermittelt technische soziale Grundkompetenzen zur eigenständigen und unschädlichen Nutzung von Computer und Internet.
Anmeldung erforderlich, die Termine werden dann individuell erstellt.
Kinder- und Jugendhaus Immenweg
Jörg Backes, kostenlos
Nur mit Voranmeldung!
Info/Anmeldung 75 65 03 01

Erwachsene

Spielend Deutsch lernen
Deutschkurse für Frauen
Kurs A für Fortgeschrittene:
Montags u. donnerstags, 10.00–12.00 Uhr
Kurs B:
Dienstags u. freitags, 10.00–12.00 Uhr
„kieztreff“
5–6 Teilnehmerinnen pro Kurs
Unkosten: 9–10,- €
für ein Lern- und Arbeitsbuch
Info/Anmeldung Telefon 7 73 33 89, Frau Klar

Computerkurs
Für Anfänger von 18 bis 80!
Was gehört zu einer PC-Ausstattung, wozu ein Betriebssystem? Wie schreibe ich einen Brief und wie nutze ich das Internet?
Es werden Grundlagen zu PC und Internet in lockerer Atmosphäre und durch praktischem Umgang mit dem PC vermittelt.
Termine (Tag und Uhrzeit) richten sich nach den Wünschen der Teilnehmer.
Nachbarschaftstreff Lüdeckestraße 3
Frank Eilenberger
Infos (Kosten, Dauer etc.) und Anmeldung 76 88 58 30.

Die **Malgruppe** im Gutshaus Lichterfelde hat wieder Plätze frei!
Immer dienstags, 16.30–20.00 Uhr
2,50 € für Material und Raummiete
Info/Anmeldung 84 41 10 40

Polizeisprechstunde
Jeden ersten Donnerstag im Monat
17.00–20.00 Uhr
„kieztreff“
Telefon 39 88 53 66

Singekreis
Jeden dritten Donnerstag, 15.00–17.00 Uhr.
Frau Schwarz
Die Teilnahme ist kostenlos.
„kieztreff“, Anmeldung/Info 39 88 53 66

Astrologiekurs für Frauen
Alle 14 Tage, freitags, 19.00–21.00 Uhr,
Laufender Kurs seit Januar 2006
Gutshaus Lichterfelde
Stefanie Berndt, monatlich 40,- €
Einsteigerinnen sind willkommen!
Info/Anmeldung 77 20 83 47

Regelmäßig stattfindende Kurse und Angebote im Kinder-, Jugend- und Nachbarschaftszentrum Osdorfer Straße, Info/Anmeldung 75 51 67 39, eine Auswahl:

Seniorengymnastik
Montags, 15.00–16.00 Uhr

Zauber des Aquarells
Wir malen Landschaften und Stillleben nach Vorlagen oder aus der Fantasie. Der Kurs geht laufend jeweils vier Wochen.
Donnerstags, 15.30–17.30 Uhr
20,- € pro Monat. Eine Anmeldung ist erforderlich. Fr. Reckin, Telefon 7 72 31 67 oder Service-Büro: 75 51 67 39

Gymnastik für Frauen
Leichte Übungen nach Musik, für den Rücken mit dem Pezziball und Bodengymnastik. Anschließend Meditation.
Freitags, 16.15–18.15 Uhr
20,- € pro Monat. Eine Anmeldung ist erforderlich. Fr. Reckin, Telefon 7 72 31 67 oder Service-Büro: 75 51 67 39

Handarbeitskurs
Montags, 14.00–17.00 Uhr

Nähkurs
Dienstags, 17.00–19.30 Uhr
Eine Anmeldung ist erforderlich.

Seniorennachmittage
Bewegungsnachmittag
Dienstags, 14.00–16.00 Uhr (Bewegung)
Donnerstags, 14.00–16.00 Uhr (Bingo)
Jeden Dienstag und Donnerstag treffen sich Senioren bei Kaffee und frischgebackenem Kuchen, gemeinsamen Spielen und leichten Bewegungsübungen in unserem Café.
Sie können bei uns miteinander ins Gespräch kommen und Meinungen untereinander austauschen. Teilnahme kostenlos!

Yoga für Schwangere und Frau
Donnerstags, 18.00–19.30 Uhr
1 Übungseinheit (ÜE): 10,- €
5 ÜE: 45,- €, 10 ÜE: 85,- €

Hilfe für Arbeit suchende Frauen
Wir begleiten Sie bei der Suche nach Arbeit und helfen Ihnen bei der Erstellung der Bewerbungsunterlagen. Zeugnisse, Mappen, Hefter, Umschläge und Briefmarken selbst mitbringen!
Montags, 12.00–14.00 Uhr
und nach Vereinbarung!

Beratung für Eltern/Alleinerziehende
Wenn Sie sich nach der Geburt Ihres Kindes zu Fragen der Entwicklung oder zu wirtschaftlichen, rechtlichen und sozialen Veränderungen informieren möchten, steht Ihnen Herr Greil jeden Dienstag, 16.00–17.30 Uhr in unserem Haus zur Verfügung.

Bei den folgenden Angeboten handelt es sich um Kurse und Beratungsangebote des Vereins Famos e. V. in Kooperation mit dem Stadtteilzentrum Steglitz e. V, eine Auswahl:

FARBENZAUBEREI :
Malgruppe für malbegeisterte Erwachsene
In lockerer Atmosphäre können Sie ausprobieren, was Sie malen/sagen möchten. Es heißt: „Wenn du es malen kannst, kannst du es tun.“ Für all jene, die Zeit, Raum und Muße für sich selber suchen.
Mittwochs, 9.30–11.30 Uhr.
Frau Langer–Weisenborn,
Dipl. Pädagogin und Malerin
„kieztreff“, Material wird gestellt.
Anmeldung erforderlich.
Info/Anmeldung 39 88 53 66

BERATUNGSANGEBOT bei Fragen rund um Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett. Still- und Ernährungsberatung für Säuglinge und Kleinkinder bis zum ersten Lebensjahr. Mittwochs in der Zeit von 11.00–13.00 Uhr, „kieztreff“,
Beratung durch Frau Ursula Malta (Hebamme) Anmeldung erforderlich.
Info/Anmeldung 39 88 53 66

Für den Aufbau einer **Mutter-Kind-Gruppe** (für Kinder bis 5 Jahre) suchen wir noch Interessenten. Wir möchten einen Treffpunkt für Kinder und Eltern – zum Spielen, Spaß haben und sich kennen lernen anbieten. Durch freies und angeleitetes Spiel sollen die Kinder die Möglichkeit bekommen, sich miteinander vielseitig zu erproben. Für Eltern wird sich die Gelegenheit bieten, Zeit zum Reden zu finden, sich auszutauschen oder auch sich Rat zu holen und zu geben. Wir freuen uns natürlich auch über werdende Eltern oder Großeltern, die mitmachen möchten. Geplant: Montags, 10.00–12.00 Uhr „kieztreff“, Frau Kupsch, Dipl. - Päd., Frau Thieme, Dipl.-.Päd.
Info/Anmeldung 39 88 53 66

Gedächtnistraining für Jung und Alt
Mit viel Spiel und Spaß werden die grauen Zellen auf Trab gehalten. Start ab 8 Personen!
Dienstags, 10.00–11.30 Uhr
Gutshaus Lichterfelde
Gudrun Acker,
Brigitte Erdmann-Köble, Doris Köhler
Info/Anmeldung unter 3 41 43 01
oder 8 51 59 25

Veranstaltungen

Freitag, 7. April, 19.00 Uhr,
„kieztreff“, Celsiusstrasse 60
KULTUR IM KIEZ
„Micarla“
– Feurige Rumba, leidenschaftlicher Latin & moderne Flamenco-Klänge, gepaart mit spanischen und amerikanischen Pop- und Rocksongs!
Vorgruppe: „Bernhard“
Eintritt 5.00 €, ermäßigt 3,00 €
(für Schüler, Studenten, Arbeitslose …)

Trödelmarkt
im Kinder-, Jugend- und Nachbarschaftszentrum Osdorfer Straße
Die Zeit zum Trödeln ist gekommen!
Donnerstag, 27.04 06, 15.00–17.00 Uhr
Eigenbeteiligung: 5,- € pro Tisch
oder ein Kuchen
Info/Anmeldung 75 51 67 39

BILDERAUSSTELLUNG
Christina Schmidt und Kai Stallbörger
6. Februar – 28. April 2006
Montag bis Freitag, 9.00–17.00 Uhr
Gutshaus Lichterfelde

Vorträge und Veranstaltungen im Gutshaus Lichterfelde, Info/Anmeldung 84 41 10 40:

Vortrag **Neid und Eifersucht**
Dienstag, 25.04.06, 19.30 Uhr
Dipl.-Psych. Gabriele Maushake
8,- €, ermäßigt 6,- €
Voranmeldung erbeten unter Tel. 7 71 54 88 oder 84 41 10 40 oder per E-Mail unter gabrielemaushake@surfeu.de!

Im Land der drei Zinnen
Lichtbildervortrag mit Herrn Moser
Mittwoch, 5.04.06, 15.30–16.30 Uhr
5,- €, Anmeldung erbeten!

Kulturnachmittag
mit Samuele Renzi am Klavier
Bei einem schönen Stück Kuchen und einer Tasse Kaffee können Sie sich den Klängen des Klavierkonzertes hingeben – in unserem Nachbarschaftscafé zu kleinen Preisen.
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!
Um eine Spende wird gebeten.
Mittwoch, 26.04.06, 15.30–17.00 Uhr

Seminar **Homöopathie für Kinder**
Sonntag, 30. April 06, 10.00–13.00 Uhr
Susanne Back, Heilpraktikerin, 35,- €,
Info/Anmeldung 84 31 09 24

Veranstaltungsreihe:
„Was kommt nach der Trotzphase?“
der lerntherapeutischen Praxis Hoferichter:
Mittwoch, 26.4.06, 9.00–11.30 Uhr:
Grenzen setzen: wie viele, an welcher Stelle, zu welchem Preis, wie konkret?
Mittwoch,17.5.06, 9.00–11.30 Uhr:
Umgang mit den Medien: Wie viel Computer- und Fernsehzeit ist erlaubt?
Weitere Veranstaltungen folgen,
bitte im Gutshaus nachfragen!

Deutsch als Fremdsprache für jedermann:

individuelles Lernen in der Gruppe

Im Gutshaus Lichterfelde startet am 20. April ein dreimonatiger „Deutsch als Fremdsprache“-Kurs. Das Besondere an dem Kurs ist, dass jeder Lerner nach einem individuellen Lernplan lernt und übt. Jeder Lerner erarbeitet am Anfang des Kurses gemeinsam mit der Dozentin seinen individuellen Lernplan. Dieser Lernplan fragt: Was möchte ich lernen? Was brauche ich, um mein Deutsch weiterzuentwickeln? Das können sein: grammatische Strukturen, Wortschatz, Aussprache, sprachliche Mittel bestimmter Textsorten (Briefe, Bewerbungen ...), Entwicklung des Hörverständnisses und Leseverständnisses und anderes.

Bei den wöchentlichen Treffen (90 Minuten) gibt es drei Phasen: Zuerst eine gemeinsame Lernaktivität in der Gruppe, dann individuelles Lernen anhand des Lernplans und am Schluss eine Runde, in der jeder zeigt und berichtet, was er gelernt hat. Das individuelle Lernen wird von der Dozentin angeleitet und begleitet, d.h. die Dozentin gibt Material, Aufgaben, erklärt, hilft und korrigiert. Wer möchte, kann auch mit einem Partner lernen und üben.

Der Kurs und das Lernen finden in angenehmer und entspannter Atmosphäre in den schönen Räumen des Gutshauses Lichterfelde statt. Geleitet wird der Kurs von Mirjam Karnetzki, Dozentin für Deutsch als Fremdsprache mit langjähriger Unterrichtserfahrung im In- und Ausland. Merkmale ihres Unterrichts sind: Nähe des sprachlichen Lernens zur außersprachlichen Welt und Nähe des Lernens zur Welt des Lerners. Wichtig ist ihr, für jeden Lerner einen Rahmen zu schaffen, in dem Lernen stattfinden kann.

Deutsch als Fremdsprache für jedermann
vom 20. April bis 11. August 2006 im Gutshaus Lichterfelde, Hindenburgdamm 28, 12203 Berlin
12 Treffen, Kurskosten: 50,- €, ermäßigt 40,- €
Info/Anmeldung 84 41 10 40

Kinder-, Jugend- und Nachbarschaftszentrum Osdorfer Straße
Veränderte Öffnungszeiten
Montag bis Freitag, 11.00–17.00 Uhr
Mittwoch geschlossen!

Kalender + Kultur

Nr. 96 • April 2006 • 10. Jahrgang

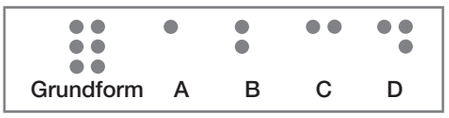
Logo: Philipp Dörrie

Der Stadtwanderer unterwegs

Hier stellt sich Ihnen der Stadtwanderer vor. Er wird den Bezirk Steglitz-Zehlendorf durchstreifen und über das berichten, was ihm auffällt oder interessant erscheint.

Sein Weg führt ihn heute zur Braillestraße in Steglitz nahe der Schloßstraße. Was verbirgt sich hinter diesem Straßennamen? Es ist der Franzose Louis Braille, der, 1809 geboren, als Kind sein Augenlicht verlor und ab 1819 das Institut für junge Blinde in Paris besuchte. 9 Jahre später unterrichtete er dort selbst, schrieb preisgekrönte literarische Aufsätze, lernte das Klavier- und Orgelspielen. Seine bleibende Leistung war die Entwicklung der nach ihm benannten Blindenschrift. Mit nur 6 Punkten, paarweise untereinander angeordnet und erhaben, also tastbar, lassen sich das ganze Alphabet, Zahlen und Noten darstellen. 2 weitere Punkte ermöglichen die Beherrschung des Computers. Braille öffnete mit seinen 6 Punkten den Blinden zum ersten Mal den selbständigen Zugang zu Bildung und neuen Ausbildungsmöglichkeiten. Einfach, aber genial wird die Brailleschrift weltweit angewandt.

Ingeburg Benthin



Kalender April

Sonntag, 2. April 2006

Kindertheater

Im Rahmen des Gitarrenfestes; Die Prinzessin und die Winde. Prinzessin Sultanine saß ganz allein im prachtvollen Garten des väterlichen Palastes und sie langweilte sich sehr. Für Kinder ab 3 J. mit Petra Malberg. Zimmertheater. Veranstalter: Leo-Borchard-Musikschule Eintritt: frei, Infos: 9 02 99 – 58 43

Ostersonntag 16. April 2006, 16.00 Uhr

Berliner Operettenmelodien

singt Katherina Richter in der Philharmonie mit Tenor und Orchester in der Reihe „Populäre Konzerte“ der Konzertdirektion Hohenfels.
Karten unter: 8 82 76 22/-23

Samstag 22 April 2006, 20.00 Uhr

Tina Tandler Blue Band – Jazz,

Blues & Balladen Petruskirche,
12209 Berlin Lichterfelde, Oberhofer Platz

Seit 9. März bis 21. April 2006
Öffnungszeiten:
Mo. – Fr. 9.00 – 19.00

Bilder im Wortfeld

70 Einsichten in die Bibliothek des Kulturhistorischen Instituts. FU Berlin-Kulturhistorisches Institut, Koserstr. 20, 14195 Berlin Zehlendorf

Freitag, 28. April 2006

Für Senioren: Von Klassik bis Moderne.

Das Berliner Gitarrentrio unterhält Sie auf höchstem Niveau in der Seniorenfreizeitstätte Süd, Teltower Damm 226, 14167 Berlin, Kostenbeitrag 4,- € incl. Kaffeegedeck, Kartenvorverkauf und Anmeldung in der Seniorenfreizeitstätte. Veranstalter:
Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf, Telefon 84 50 77 60

**Lust auf Horizonterweiterung?
Über Dinge nachdenken,
die Sie noch nie so gesehen haben?**

Dann sind Sie richtig beim „Alpha Kurs“ der Kreuzkirche (Kaiser-Wilhelm-Str. 29): Über alle Aspekte des Christseins wird referiert und diskutiert – umrahmt von einem festlichen Abendessen.

**Wann? Jeweils donnerstags,
20.4. – 29.6.2006 um 19.00 Uhr
Kostenlos, Kontakt: Frank Drutkowski
Telefon 76 88 20 43**

Schlossparktheater – mit NON(N)SENS weiter auf Erfolgskurs

An einer Bouillabaisse vergiftet sich fast ein ganzer Frauenorden. Fünf Nonnen überleben. Zwangsläufig müssen diese ihre Ordensschwestern begraben. Nach 48 Bestattungen fehlt ihnen allerdings das Geld und so müssen die vier restlichen Toten vorläufig auf Eis gelegt werden. Da die (Er)Lösung eine Frage der Finanzen ist, suchen die Überlebenden nach möglichen Geldquellen und besinnen sich dabei auf ihre Begabungen auf der Show-Bühne. Hier tanzt und steppt das quirlige, erfrischend heitere Quintett und sorgt auch gesanglich für so manche geniale Überraschung. Dies garantieren exzellente und bekannte Darstellerinnen wie Dagmar Biener, Katherine Mehrling/Mary Harper, Franziska Becker, Bettina Meske und Filipina Henoch. Ihr göttliches Miteinander hat Hausherr Andreas Gergen mit viel Witz und erfrischend heiteren Einfällen inszeniert.

Fünf Nonnen auf der Bühne des Schlossparktheaters – einfach teuflisch gut!

Do. 18.30 Uhr, Fr. & Sa. 20.00 Uhr, So. 15.00 & 19.00 Uhr. TotTicketLine: 0 18 05 – 44 44
Theaterkasse im Schlossparktheater: 030 – 70 09 69 – 15, Abendkasse: jeweils 1 Stunde vor Beginn der Vorstellung
Verkehrsverbindungen: S 1, U 9, M82/M85, Bus 148, 185, 186 (Rathaus Steglitz)

fro

Foto: Peter Dörrie

Nonnen mit Maria und Regisseur

Literaturtipp

Lieben Sie Afrika? Haben Sie die Bücher von Corinne Hofmann der „Weißen Massai“ gelesen? Möchten Sie noch mehr zum Thema erfahren? Dann lesen Sie doch einfach das Buch von Ingrid-Käthe Bensen, einer waschechten Berlinerin und seit geraumer Zeit Bewohnerin von Lankwitz. Nach dem Scheitern ihrer Ehe machte sie als 50-jährige Urlaub in Kenia, auf der Suche nach neuen Wegen, verliebte sich in einen Afrikaner und lebte als Zweitfrau in seinem Haus. In Tagebuchform schildert sie ihr neues Leben und eröffnet faszinierende Einblicke in eine Beziehung zwischen Schwarz und Weiß, schildert das Leben in Polygamie in Kenia, die kulturellen Gegensätze, die zahlreichen Krankheiten und die bittere Armut, die keinen Raum für einen „Traum vom Paradies“ lassen und zeigen wie wesentlich Familie und neue Freunde sind, die als einziges bleiben.

**Ingrid-Käthe Bensen;
Meine afrikanischen Verwandten.
440 Seiten. 24.80 €**

Rüdiger Rabenow, Lust am Lesen

Nachbarschaftstreff
Lüdeckestraße 5, 12249 Berlin
Lecker Imbiss zu kleinen Preisen!
Montag bis Freitag 11.00 – 15.00 Uhr
Verschiedene belegte Brote ab 40 Cent und täglich wechselndes Angebot an heißen Würstchen, Suppen und frischen Salaten!

Senioren : Computer
Welchen Computer soll ich kaufen?
Wer installiert ihn und meinen Internet-Anschluss?
Wie geht das mit der e-Mail-Adresse?
Was kann ich gegen Viren tun?
Wie kommt das Bild von meiner Digitalkamera in den Computer?
Beratung, Installation und Schulung speziell für Senioren
in Ihrem Zuhause, an Ihrem eigenen PC
Christian Keil · Telefon 39 88 26 42

Treupl & Co.
Bestattungen
„Seit 1990 gestalten wir mit Ihnen gemeinsam den letzten Dienst am Verstorbenen. Angemessen, würdevoll, kostenbewußt."
Ihr unabhängiger Familienbetrieb!
Tag- und Nachtruf:
791 22 00
723 20 723
Steglitz:
Steglitzer Damm 17, 12169 Berlin
Marienfelde:
Piazza "Marienfelder Tor"
Marienfelder Allee 218, 12279 Berlin

Burger, Hermes, Breimann, Thätner
Rechtsanwälte und Notare
Spezielle Rechtsfragen benötigen besondere Fachkenntnisse. Zum Beispiel im Arbeitsrecht, Verkehrsrecht und Verwaltungsrecht berät sie **Herr Rechtsanwalt Thätner.**

Plantagenstr. 20 • 12169 Berlin-Steglitz • Telefon 7 93 58 50 • Telefax 7 93 56 61
email: kanzlei@burger-hermes.de

LOHNSTEUERBERATUNGSGEMEINSCHAFT
- LBG - LOHNSTEUERHILFEVEREIN E.V.
SOLL & HABEN
Herma Schendler
Büro für Buchführungshilfe – Buchen laufender Geschäftsvorfälle
Bischofsgrüner Weg 83 • 12247 Berlin/Lankwitz • Telefon 7 74 34 29
Mitglied im Bundesverband selbständiger Buchhalter und Bilanzbuchhalter

Barrieren 19

Neuer Mobilitätsführer Steglitz-Zehlendorf erscheint

Anlässlich des Europäischen Protesttages für Menschen mit Behinderung erscheint im Auftrag der Behindertenbeauftragten Elke Lehning-Fricke am 5. Mai 2006 ein neuer Mobilitätsführer (Behindertenführer) für den Bezirk Steglitz-Zehlendorf.

Die neue Broschüre wird sich inhaltlich mit dem Thema Gesundheit in unserem Bezirk auseinandersetzen und sich dabei auf die Datenbestände des Projektes „Mobidat" beziehen. Dargestellt werden barrierefreie Einrichtungen, die in ihrer Einstufung für behinderte Menschen geeignet bis bedingt zugänglich sind. Zurzeit enthält die Datenbank Mobidat über 14.000 Datensätze zur Barrierefreiheit von öffentlich zugänglichen Einrichtungen. Unterteilt ist der Gesundheitsbereich der Broschüre u.a. nach den Rubriken „Ärzte" unterschiedlicher Fachrichtungen und „Krankenhäuser", „Krankenkassen und medizinische Dienste", „Arzneimittel u. technische Hilfsmittel", „Heilhilfsberufe", „Sozialstationen u. Pflegedienste". Anfang April 2006 wird die Datenbank „Mobidat" mit einem neuen Gesicht unter www.mobidat.net zu finden sein.
Es werden noch weitere Broschüren in Erwägung gezogen. Denkbar sind Themen wie „Essen und Übernachtungen", „Einkaufen", „Beratung/Dienstleistungen und Verwaltung", „Kultur/Freizeit und Sport".

Menschen mit Beeinträchtigungen können sich über das Auskunftssystem des Projektes „Mobidat" unter dem Dach von Albatros e.V. zu wichtigen Fragen der Barrierefreiheit kostenlos informieren. Ziel des Projektes ist es, Menschen mit Beeinträchtigungen Lebensqualität und Mobilität zu ermöglichen. „Mobidat" verwaltet u.a. eine umfangreiche Datensammlung mit öffentlichen Gebäuden und Einrichtungen des Landes Berlin, die auf ihre barrierefreie Zugänglichkeit untersucht wurden.

In Berlin betreibt Albatros e.V. als gemeinnütziger Träger ca. 30 unterschiedliche Projekte aus den Bereichen ambulante Versorgung psychisch kranker Menschen, Krisenarbeit, Frauenarbeit, Selbsthilfe- und Nachbarschaftsarbeit, ambulante Rehabilitation älterer Menschen sowie Jugend- und Erziehungshilfen. Die Entwicklung Datenbank gestützter Beratungsinstrumente, gekoppelt mit der Betreuung durch Fachpersonal aus dem sozialen Bereich, bilden einen der Arbeitsschwerpunkte bei Albatros e.V. Die bisherigen Daten vom „Mobidat" werden ständig erweitert und aktualisiert, um ein innovatives, zukunftsweisendes Informations- und Leitsystem zu schaffen.

Das Projekt hat sich dem Motto „Für ein barrierefreies Leben in Berlin" verschrieben.

Wir wünschen viel Erfolg!

Info/Kontakt:
ALBATROS e.V., Projekt Mobidat,
Langhansstraße 64, 13086 Berlin,
Telefon: 030/74 77 71-13/14/15,
Fax: 030/74 77 71 20,
E-Mail:kontakt@mobidat.net

Bernd Banuscher

Der Energiepass kommt

Es ist schon in aller Munde: Im Sommer/Herbst 2006 wird die neue Energie-Einsparverordnung wirksam werden und somit auch der Energiepass. Das bedeutet: Bei jeder Neuvermietung und bei jedem Immobilienkauf muss dann ein Energiepass vorliegen. Wenn seine endgültige Form feststeht, wird er von einem unabhängigen, zertifizierten Energieberater ausgestellt werden.

Ähnlich wie z.B. für Kühlschränke Energieeffizienzklassen benannt werden, kann zukünftig jeder Umwelt und Kosten bewusste Hausbewohner Daten über sein Wohngebäude erfahren. Es werden Aussagen zum Gebäudetyp, zur Qualität der Außenhülle (Dämmeigenschaften), zur Anlagenaufwandszahl (Effizienz der Heizung und Warmwasserbereitung), zu CO2-Emission und zum Energiebedarf getroffen. Nicht zuletzt finden sich im Energiepass Tipps zur Einsparung von Energiekosten.

Mieter werden im Laufe des Jahres 2006 das Recht erhalten, vor Abschluss eines Mietvertrages den Gebäude-Energiepass einzusehen. Daraus ergeben sich wichtige Kriterien zur Wahl der Wohnung: welchen Energiebedarf hat das Gebäude, welche Energiekosten können erwartet werden? Verschiedene Objekte werden im Hinblick auf ihren Energiebedarf vergleichbar. Schon jetzt müssen über die Hälfte der Energiekosten eines Haushaltes für das Heizen aufgebracht werden, bei immer weiter steigenden Energiepreisen wird der Anteil also noch größer werden! Da natürlich Vermieter daran interessiert sein müssen, Leerstand zu vermeiden, ist zu erwarten, dass bald viele Wohnungen zu mieten sind, deren Energiebedarf eindeutig ausgewiesen wird. Der Energiepass bietet eine gute Chance für den vernünftigen Umgang mit Energiekosten und Umwelt.

Dipl.Ing. Architektin Elma Beetz,
Energiesparberaterin
Telefon 030/8 09 98 50

Wissen Sie, was die Bezirksverordnetenversammlung (BVV) ist, welche Aufgaben sie hat?

Möchten Sie etwas über die Arbeit in den Ausschüssen der BVV erfahren? Ist Ihnen bekannt, wohin Sie sich mit Ihren Anliegen, Beschwerden etc. im Bezirk Steglitz-Zehlendorf wenden können und wie Entscheidungsprozesse im Bezirk laufen? Möchten Sie wissen, welche wichtigen Entschlussvorlagen für Ihren Stadtteil in der Ausschüssen der BVV vorbereitet und in Bezirksparlament entschieden werden? Kennen Sie Ihren Bezirksverordneten?

Auf dieser Seite werden Sie zukünftig mehr darüber erfahren. Wir werden in den nächsten Ausgaben der **„Stadtteilzeitung“** jeweils ein Mitglied der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) vorstellen und Sie über die kommunalpolitischen Ereignisse in Steglitz-Zehlendorf informieren!

Informieren Sie sich als Einführung, was man sich unter der BVV vorzustellen hat…

Die Bezirksverordnetenversammlung, kurz BVV genannt.

In jedem Bezirk wird eine BVV gewählt. Diese wiederum wählt die Mitglieder des Bezirksamtes (1 Bürgermeister, 5 Stadträte). Die BVV wird zur gleichen Zeit und Weise wie das Abgeordnetenhaus für die Dauer von fünf Jahren gewählt. Sie besteht aus 55 Mitgliedern, die in der Mehrzahl den einzelnen Fraktionen angehören und Fraktionslosen.

Die BVV ist ein Organ der bezirklichen Selbstverwaltung, sie übt die Kontrolle über die Verwaltung des Bezirkes aus, beschließt den Bezirkshaushaltsplan und entscheidet in den ihr zugewiesenen Angelegenheiten. Sie selbst ist keine Behörde. Das Verwaltungshandeln wird von der BVV durch Empfehlungen und Ersuchen angeregt. D.h., die BVV ist in der Regel mehr kontrollierend und anregend als entscheidend tätig.

Die BVV hat ein Aufhebungs- und Selbstentscheidungsrecht. Dieses ist eine Möglichkeit für die BVV, über die bloße Kontroll- und Anregungsfunktion hinaus, unter bestimmten Voraussetzungen, eigene kommunalpolitische Vorstellungen in die Tat umsetzen zu können. Nähere, umfangreiche Auskünfte zu diesem komplexen Bereich erhalten Sie im Büro der BVV (siehe unten)!

Zur Mitwirkung bei Erfüllung ihrer Aufgaben setzt die BVV Ausschüsse ein. Die Ausschüsse haben kein selbstständiges, verbindliches Entscheidungsrecht, sondern nur Beratungs- und Kontrollfunktion für die BVV. Eine Ausnahme bildet der Jugendhilfeausschuss.

Die BVV kann Vorlagen und Anträge an die Fachausschüsse übertragen, da diese mit dem zuständigen Stadtrat und dessen Mitarbeitern ausgiebiger und vertiefter die Fragen behandeln. Ein Ausschuss kann auch externe Sachverständige und Betroffene zu einer Anhörung einladen. Die Ausschüsse können auch eigene Themen aufgreifen und behandeln. Am Ende der Beratung beschließt der Ausschuss eine Empfehlung an die BVV, an die diese jedoch nicht gebunden ist. Per Gesetz ist die Einrichtung eines Jugendhilfeausschusses und eines Ausschuss für Eingaben und Beschwerden festgelegt. Ansonsten wird die BVV mindestens für die wichtigsten Geschäftsbereiche Ausschüsse einrichten. Z. Zt. gibt es 16 Ausschüsse in Steglitz-Zehlendorf.

Die Sitzungen der BVV sowie der einzelnen Ausschüsse sind meist öffentlich und können von jedem Bürger besucht werden. Bei den Sitzungen der BVV sind die Besucher reine Zuhörer. Fragen, Zwischenrufe, etc. sind nicht gestattet. Bei den Ausschusssitzungen haben die Besucher die Möglichkeit, zu gegebener Zeit, das Wort zu ergreifen.

Termine und Ort finden Sie als öffentlichen Aushang im Rathaus Zehlendorf.

Ausführliche Informationen erhalten Sie direkt über das Büro der Bezirksverordnetenversammlung Steglitz-Zehlendorf von Berlin (BVV), Herrn Dr. Konrad, Tel.: 90299-5314, Zimmer A 126, Kirchstr. 1/3, 14163 Berlin.

Frank Eilenberger

NETWORK-KARRIERE
Die Fachzeitung für internationales Network-Marketing und Direktvertrieb
Die Arbeits-Initiative 2005
100.000 Jobs
zu vergeben! Haupt- und nebenberuflich – auf selbständiger Basis. Von zu Hause aus – für Männer und Frauen jeden Alters – aus allen Berufen.
Informationen und Bewerbungsmöglichkeiten:
www.hunderttausend-jobs.de

Mehr Infos und Kontakt: Gudrun Volprich, Stindestr. 1B, 12167 Berlin Tel./Fax. 030/7 96 48 63 E-mail: gudrun@volprich.de www.hunderttausend-jobs.de

Badmodernisierung
- Fliesen Mosaik -
- Isolierung -
Jürgen Klisch
Zietenstraße 4a
12249 Berlin
Tel. + Fax
7 72 64 82

Büroservice Stephanie Krause
Dipl.-Betriebswirtin
Wir bieten Klein- und Handwerksunternehmen sowie Privatpersonen alle Dienstleistungen rund um das Büro an: Ablage, Buchhaltung (Buchung lfd. Geschäftsvorfälle & Lohnabrechnung), Schulungen in EDV-Programmen und Buchhaltung. Vor Ort oder mit Abholservice.
Telefon 030 - 84 72 76 64
Info@Krause-im-Buero.de

KinderKiezRäume

Eine Nachbesprechung der Ausstellung im Rathaus Zehlendorf

Die Ausstellung zum 3. Kinder- und Jugendforum in Steglitz-Zehlendorf wurde bis zum 10. März im Rathaus Zehlendorf gezeigt. Die Ausstellung dokumentierte das vom Forum initiierte Projekt KinderKiezRäume, welches die Einrichtung von Workshops in Grundschulen und Jugendeinrichtungen zur Kiezerkundung angeregt hatte.

Die beteiligten Kinder und Jugendlichen befassten sich vor allem mit Spielplätzen und Freizeitorten, da diese im öffentlichen Raum der Stadt immer mehr eingeschränkt werden. Bearbeitet wurden aber auch Themen wie Verkehrssicherheit, Tierschutz, Schulverschönerung und die Beleuchtung des Schwarzen Wegs. Die wichtigsten Kiezorte wurden fotografiert und Kiez-AGs wurden gegründet, in denen Verbesserungsvorschläge, Ideen und Anregungen der Kinder und Jugendlichen zusammenflossen. Im Rahmen des Forums, das bereits im November letzten Jahres in Kooperation mit der BVV stattgefunden hatte, präsentierten die Kinder und Jugendlichen dann ihre Anliegen durch Plakate, Filme, Flyer, Gedichte und Raps der Öffentlichkeit. Sie diskutierten mit Unterstützung von Vertretern des Kinder- und Jugendbüros Steglitz-Zehlendorf e.V. mit den anwesenden Politkern und Politikerinnen der BVV über ihre Ideen. Und dies mit erfolgreichem Ausgang: Es gelang, insgesamt elf Projekte mit politischen Schirmherren zu versehen. Neun Politikerinnen und zwei Politiker übernahmen Patenschaften für jeweils ein Projekt. Die aktive Gestaltung und Mitwirkung der Kinder und Jugendlichen konnte so zu einem erfolgreichen Abschluss gebracht werden. Die KinderKiezRäume haben gezeigt, dass durch Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an Stadt- und Lokalpolitik etwas Konkretes erreicht werden kann. Die Mitwirkenden erfuhren, dass ihr Engagement wichtig ist und etwas bewirkt. Die Kinder und Jugendlichen erlebten so ein Stück aktive Demokratie. Auch einen Ausblick auf die Zukunft gibt es noch zu erwähnen: Im Frühjahr 2006 vergibt das Kinder- und Jugendbüro den mit 500 Euro dotierten Steglitz-Zehlendorf-Beteiligungspreis an das aktivste Kinderkiezprojekt. Ausgelobt wurde der Preis vom Bezirksverordnetenvorsteher Klaus Eichstädt. Über die Vergabe entscheidet eine Kinderjury.

weitere Informationen:
Kinder- und Jugendbüro
Steglitz-Zehlendorf e.V.
Kirchstr. 1/3
14163 Berlin
Telefon 030/9 02 99 – 54 73
www.kijub-berlin.de

(Das 2002 gegründete Kinder- und Jugendbüro fungiert als zentrale Anlauf-, Informations- und Vernetzungsstelle für Kinder- und Jugendpolitik im Bezirk Steglitz-Zehlendorf. Den Vorstand bilden Holger Hofmann, Berthold Pleiß und Olaf Schulze.
Sie werden unterstützt durch die Mitarbeit der Diplom-Pädagogin Viola Bruskowski.)

Text und Foto von Franziska Gerhardt

Sozialatlas Steglitz-Zehlendorf im Internet

Seit dem 8.3.2006 ist allen Interessierten Berlinerinnen und Berlinern, die über einen Zugang zum Internet verfügen, der aktuelle Sozialatlas Steglitz-Zehlendorf 2005 auch auf den Internetseiten des Bezirksamtes unter www.steglitz-zehlendorf.de zugänglich. Der Sozialatlas enthält u.a. Daten zur sozialen, demographischen, Bildungs-, Arbeits- und Gesundheitssituation des Bezirkes.

Mit seiner Veröffentlichung ist das Bezirksamt unter Federführung der Abteilung Soziales einem Beschluss der BVV Steglitz-Zehlendorf gefolgt, die entschieden hatte, dass die Bezirksverwaltung – auf der Grundlage des von der Senatsverwaltung für Gesundheit, Soziales und Verbraucherschutz herausgegebenen Berliner Sozialstrukturatlas 2003 – einen eigenen bezirklichen Sozialatlas erstellen solle.

Anläßlich der Veröffentlichung dankte der für das Sozialressort im Bezirk verantwortliche Bezirksstadtrat Stefan Wöpke (CDU), allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Bezirksamtes, die mit der Ausarbeitung und der Auswertung des umfangreichen Datenmaterials befasst waren.

„Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben eine schwierige und anspruchsvolle Aufgabe bravourös gemeistert“ – sagte er in der gemeinsamen Sitzung der Ausschüsse für Soziales bzw. Gesundheit.

Pressemitteilung des BA Steglitz-Zehlendorf

Stadtpark Steglitz, Ferienwohnung, 60 m², ab 39,- €, Telefon 79 78 29 37

Leserbriefe

Leserbriefe spiegeln nicht unbedingt die Meinung der Redaktion der Stadtteilzeitung Steglitz-Zehlendorf wieder. Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe zu kürzen!

Leserbriefe zum Beitrag „Das Ordnungsamt…“, Stadtteilzeitung Nr. 93

Sind wir eine Hunde- oder eine Menschengesellschaft?

Was nützt es, wenn Hundehalter z. B. in der Erholung dienenden Parks auf freundliches Bitten durch Mitarbeiter des Ordnungsamtes hin ihren Hund angeblich „einsichtig“ anleinen, um den Hund dann doch sofort wieder loszulassen, sobald das Ordnungsamt außer Sichtweite ist. Für mich ist das nicht einsichtig, sondern rücksichtslos. Ganz abgesehen davon, dass es auch ohne Ordnungshüter hinlänglich bekannt ist, dass Hunde in Erholungsgebieten anzuleinen sind.

Einzig und allein sofortige Kasse eines Bußgeldes ist meiner Meinung nach heutzutage noch in der Lage, ein langfristiges Umdenken insgesamt zu erreichen – die Konsequenzen müssen richtig weh tun – anders lässt sich im Gehirn der meisten Hundehalter leider nichts bewirken. Das sieht man schon allein daran, dass freundliches Bitten von Mitbürgern in der Regel gar nichts mehr bewirkt und die Mitbürger im Gegenzug eher noch von vielen Hundehaltern angepöbelt oder gar bedroht werden, obwohl letztere offensichtlich im Unrecht sind. Schlimm genug!

Wer als Teil einer Gemeinschaft/Gesellschaft nicht in der Lage ist, ohne Zwang seinen Pflichten nachzukommen, muss damit rechnen, dass er zurechtgewiesen wird. Er/sie hat es selbst in der Hand. Das Ordnungsamt sollte hier noch viel öfter und konsequenzreicher einschreiten.

Der Verfasser ist der Redaktion bekannt.

Entscheidend ist dabei nur, wie einsichtig sich jemand verhält!

Ich wohne beschaulich in dem Gartenhaus eines Mietshauses und habe Aussicht auf einen begrünten Nachbarhof – allerdings auch auf 6 Garagen. Ihre Benutzer fuhren bislang morgens zur Arbeit und kamen am frühen Abend zurück. Dann herrschte Ruhe. Mittlerweile gibt es nicht nur im Nachbarhaus sondern auch bei den Garagen andere Mieter; und damit leider auch andere Geflogenheiten.

Bei lauter Musik und angeregten Gesprächen werden Autos repariert, betankt und gewaschen; und auch schon mal das elterliche Fahrzeug bewegt. Überhaupt scheint es hier eine gemeinnützige Komponente zu geben: Verwandten, Freunden oder guten Bekannten eröffnet man gerne einmal die Möglichkeit, den Wagen unentgeltlich auf diesem Grundstück zu parken. Anfahren, Rangieren und vor allen Dingen das laute Zuschlagen der Autotüren sind damit verbunden. Tagsüber mag das ja noch hinnehmbar sein, dagegen nicht an Sonn- und Feiertagen und schon gar nicht in Zeiten, an denen man verständlicherweise seine Nachtruhe haben möchte.

Appelle, die sich an das soziale Verantwortungsgefühl dieser Mitmenschen richten, werden leider all zu oft überhört, gar belächelt oder mit dem Argument bedacht, dass es sich hierbei um eine Ausnahme handeln würde. Dies ist es offensichtlich dann nicht, wenn man mehrmals von zuschlagenden Autotüren aus dem Schlaf gerissen wird. Da ich mich zunehmend mit dem Egoismus und der Uneinsichtigkeit meiner Mitbürger konfrontiert sehe, dürfte es nicht überraschen, dass ich mich dafür entschieden habe, in dieser Angelegenheit an das Ordnungsamt zu schreiben.

Der Verfasser ist der Redaktion bekannt

Leerstand ist ärgerlich!

Heute möchte ich Sie auf ein öffentliches Ärgernis in der Bismarckstraße zwischen der Sachsenwaldstraße und der Poschingerstraße aufmerksam machen.

Bis vor einigen Jahren war an der Ecke Poschingerstraße ein SPAR Lebensmittelmarkt. Der damalige Inhaber musste seinen Markt gegen seinen Willen schließen, weil sein Mietvertrag nicht verlängert wurde. Seitdem stehen die Räume leer und verkommen!

Vor ca. 1 1/2 Jahren wurde den anderen Geschäften und dem Restaurant „Kartoffelkäfer“ gekündigt. Die Buchhandlung fand mit Mühe andere Geschäftsräume. Ein geplanter Umbau für den PLUS-Verbrauchermarkt wurde vom Bezirksamt abgelehnt. Die Räume stehen seit einiger Zeit leer und sehen trostlos aus!

Wenn ein Vermieter eine Wohnung längere Zeit leer stehen lässt, bekommt er Ärger mit dem Wohnungsamt. Darf ein Vermieter von Ladenräumen diese längere Zeit leer stehen lassen, ohne dass sich das Bezirksamt darum kümmert? Angesichts der Tatsache, dass immer mehr Ladenräume leer stehen, sollte ein Mietspiegel für Gewerberäume eingeführt werden und das Gewerbemietrecht ähnlich wie das Wohnungsmietrecht gesetzlich geregelt werden!

H.-C. Arlt, 12157 Berlin

Bezirksstadtrat für Bauen, Stadtplanung und Naturschutz Uwe Stäglin teilte auf Anfrage der „Stadtteilzeitung“ mit, dass für die leer stehenden Ladenräume allein der private Vermieter zuständig ist. Nach seiner Informationen finden zurzeit Umbauarbeiten im inneren Bereich statt. Arbeiten im Außenbereich würden voraussichtlich im Mai 2006 beginnen.

„Wer die Pflicht hat, Steuern zu zahlen, hat auch das Recht, Steuern zu sparen!“

Diplom-Betriebswirtin

Monika Bornkessel

Steuerberaterin

Leonorenstr. 47
12247 Berlin

Tel.: 030 – 7 71 11 83
Fax: 030 – 7 71 50 03

Termine nach Vereinbarung

Benneter. Für uns. Mittendrin.

SPD-Bürgerbüro
Schildhornstraße 91
12163 Berlin-Steglitz
Tel.: 818 20 878
Fax: 818 20 460
benneter@benneter.de
www.benneter.de

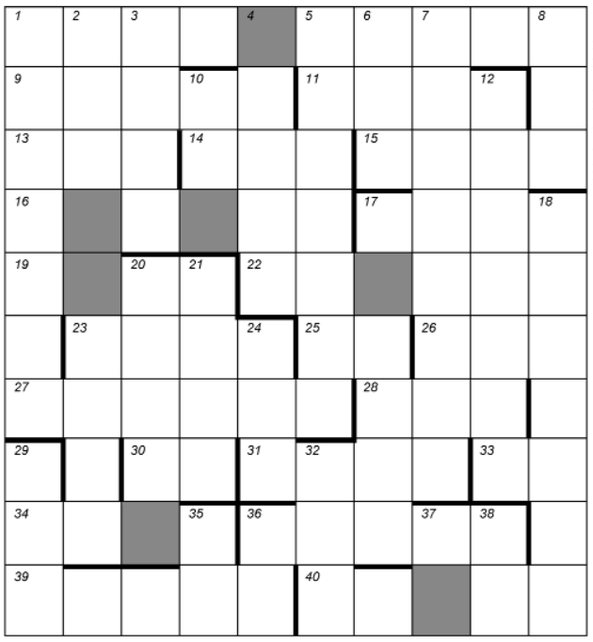
Klaus Uwe Benneter
Bundestagsabgeordneter
für Steglitz und Zehlendorf

SPD

Leserseite

Nr. 96 • April 2006 • 10. Jahrgang

Kreuz und Quer



Urheberin: Helga Kohlmetz

WAAGERECHT 1. „Klinsis“ Schicksalsprüfung (? abgekürzt). **9.** So rieselt der Schnee und die 4 aufs Zeugnispapier. **11.** Gewohnheitsrecht besteht aus ihm und consuetudo. **13.** Diese corporation brachte 1952 den ersten Computer auf den Markt (Abk.). **14.** Ballettbestandteil: ... de ? **15.** 14. de ... **16.** Immer auf dieser Bank zu sitzen, ist der Alptraum jedes Fußballspielers. **17.** So sei nach Goethe der Mensch, hilfreich und gut. **19.** Er verwirklicht den Tatbestand von § 242 StGB. **22.** Frau Luna bei den alten Griechen. **23.** Nur durch den Glauben, die Heilige Schrift und sie, wird laut Luther der Mensch gerecht vor Gott (leicht verkürzte Form wie 40. waagerecht). **25.** Wenn dies vor der Unterschrift steht, ist der Unterschreibende mit dem Urheber der schriftlichen Gedankenerklärung nicht identisch (Abk.). **26.** Zurzeit wieder (mit) an der Macht. **27.** Etymologisch ist er immer ein König. **28.** Die Ehefrau dieses Rockmusikers hatte nach der Trennung von ihm in den 90ern ein sensationelles Comeback (Vorname). **30.** Her majesty the Queen auf Latein und abgekürzt. **31.** Der Koran, das unbekannte Wesen, und sie ist ein Teil von ihm. **33.** Geht etwas in ihm, geht es ganz schnell. **34.** Hauptstadt eines Landes, in dem Wintersport groß geschrieben wird. **36.** Die Muse mit dem Saiteninstrument. **39.** Sie wurde mit ihren Artgenossen musikalisch in den Tod geführt, leider zum Nulltarif. Da wurde am falschen Ende gespart. Evangelische Liturgie: Christus, du Lamm Gottes, der du trägst die ... der Welt.

SENKRECHT 1. Es gibt ihn in zwei Farben, im Lied blüht aber nur der weiße. **2.** „... censeo, Carthaginem esse delendam“, beendete Cato der ältere stets seine Reden (deutsche Übersetzung des zu ergänzenden Begriffs). **3.** Es dient an Außenwänden dem Regenschutz. **4.** Unsere Herzschläge heißen im Englischen heart - ... **5.** Beim Burn-out-Syndrom sollte man sich eine solche nehmen. **6.** Die Beatles und die Drogen: Lucy in the sky with diamonds (Abk.). **7.** In dieser Straße befindet sich der Nachbarschaftstreff des Stadtteilzentrums Steglitz. **8.** Name des „letzten Ritters“ (Kurzform). **10.** Künstliche Badeanlagen tragen den Namen dieses belgischen Kurorts. **12.** Kleine sind erlaubt, große können der höchste Frevel sein. **17.** Sie wurde von Don Giovanni treulos verlassen. **18.** Etwas altmodisch für „Ruf“. **20.** Teil der Himmlischen Heere. **21.** Selbstverständlich das schönste Wappentier der Welt. **24.** Genetischer Informationsträger (Abk.). **29.** Macht auf die Tür, die ... weit (Singular). **32.** 21. senkrecht für den Lateiner. **35.** Postalische Untergliederung einer Samtgemeinde (Abk.). **36.** Anfangsbuchstaben der beiden Nachnamensteile einer österreichischen Schriftstellerin († 1916). **37.** Dieses Element trägt die Ordnungszahl 52 (Abk.). **38.** Ist etwas nicht off, ist es so.

Die getönten Felder ergeben von links oben nach rechts unten gelesen den „Erfinder“ der heute gebräuchlichen Blindenschrift.

Die richtige Lösung des Kreuzworträtsels in der März-Ausgabe lautete „Correns“.

Unter den richtigen Einsendungen zum Kreuzworträtsel dieser Ausgabe verlosen wir unter Ausschluss des Rechtsweges das Buch **„HAUPTSTADT – Berlinbilder“** von Ulrich Wüst, erschienen in der Berlin Edition.

Bitte eine Postkarte an die **Stadtteilzeitung**, Stadtteilzentrum Steglitz e.V., Nachbarschaftstreff Lüdeckestraße 5, 12249 Berlin, **Einsendeschluss ist der 24. April 2006.**

Reha-Steglitz

Osterverkauf

Mittwoch, 12. April 2006
12:00 – 16:00
und DIENSTAGS 12:00-15:00

Erlesene Geschenkartikel aus eigener Manufaktur

Tageszentrum
Albrechtstr. 15
12167 Berlin
Tel. 792 90 20
U/S-Bahn Rathaus Steglitz

Simone von „Just Illusions“ singt und spielt am Keyboard & Gitarre selbstkomponierte, chartverdächtige Balladen und stimmungsvolle Popsongs.

Dienstag 25. April 06
Einlass 18.30 Uhr, Beginn 19.00 Uhr
Eintritt frei. Spenden erwünscht.

Café Sammeltasse
& „Kultur für Jedermann“
Kaiser-Wilhelm-Str. 75–79
12249 Berlin, Tel: 030–7 74 20 29

Kleine Künstler aus Zehlendorf

Melissa, 5 Jahre
Prinzessin

STADTTEILZENTRUM
vorm. Nachbarschaftsverein Lankwitz e.V.
STEGLITZ e.V.

Herausgeber:
Stadtteilzentrum Steglitz e.V.,
Hindenburgdamm 28, 12203 Berlin,
Telefon 0 30 / 84 41 10 40
info@stadtteilzentrum-steglitz.de

Redaktion:
Hagen Ludwig, V.i.S.d.P.,
Telefon 0 30 / 76 88 58 30,
h.ludwig@stadtteilzentrum-steglitz.de
Siegfried Krost, Helga Kohlmetz,
Bernd Banuscher, Werner Frohme,
Katrin Shams-Eddin, Franziska Gerhardt

Gestaltung + Satz:
Annette Schmidt, Telefon 0 30 / 8 34 11 43,
schmidt.anna@arcor.de

Belichtung + Druck: a+eins Eva Bauer

Auflage: 10.000 Stück

Anzeigen:
Veronika Mampel, Telefon 0 30 / 84 41 10 42
Annette Schmidt, Telefon 0 30 / 8 34 11 43

nächster Redaktionsschluss: 6. April 2006

www.stadtteilzentrum-steglitz.de

MODELLBAHNEN
MODELLAUTOS
über 25 Jahre
Inh.Ulrich Kreßner
Steglitzer Damm 34, 12169 Berlin
HO * N * Z
Neuware * Service * Reparatur
☎ **7 95 14 14**
– WIKING/MÄRKLIN Ankauf –

Elterncafé
Entspannen und genießen
für Eltern und Kinder
Freitags, 10.00 – 12.00 Uhr
Kinder- und Jugendhaus Immenweg
Info/Anmeldung 75 65 03 01

Kfz.-Meisterbetrieb
Pfeiffer
COPARTS Plus System
Auto und mehr

Gutschein
Hebebühnen- und Werkzeugvermietung an Selbstschrauber
Ab 2 h Mietdauer 5,- € Rabatt
Frühjahrs-Check 9,95 €
Quadverkauf & Vermietung

Kaiser-Wilhelm-Str. 34
12247 Berlin
Tel.: 7 72 80 59

& jetzt auch in der
Annastrasse 6–8
Tel.: 81 86 58 35

Mail: info@kfz-pfeiffer.com
Internet: www.kfz-pfeiffer.com